

Niederländischer Versöhnungslauf von Putten nach Ladelund

Niederländer besuchen auf ihrem Staffellauf die KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Von Ende April bis Anfang Mai führt die Route des Staffellaufs zu mehreren Orten, in denen Deportierte aus Putten gelitten haben.

Der Lauf von ca. 700 Kilometer wird in mehreren Etappen von verschiedenen Gruppen durchgeführt. Die gesamte Gruppe startete in Putten (Niederlande) und endet in Ladelund, von dort geht es gemeinsam wieder nach Hause zurück.

Am 30. April kommt der "Putten-Ladelund-Loop" in die KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Um 10.30 Uhr wird Direktor Dr. Detlef Garbe die Teilnehmenden begrüßen, die anschließend die Gedenkstätte und die Sonderausstellung "Deportiert in das KZ Neuengamme. Straffaktionen von Wehrmacht und SS im besetzten Europa" besuchen werden.

In dieser Ausstellung wird unter anderem eine Razzia in dem niederländischen Ort Putten thematisiert. Nach dieser Razzia wurden am 2. Oktober 1944 über 600 Männer aus Putten deportiert. 588 von ihnen kamen in das KZ Neuengamme, nur 48 kehrten nach dem Krieg zurück.

Die Erinnerung an die im Konzentrationslager Ermordeten ist in Putten bis heute lebendig. Schon kurz nach dem 2. Weltkrieg entstanden intensive Kontakte in das Dorf Ladelund an der dänischen Grenze. 1982 gründeten die Angehörigen die „Stichting Oktober 44“, die jährlich Gedenkveranstaltungen und Fahrten zu den Hauptorten der Deportation durchführt.

So entstand auch die Idee zu diesem Lauf, der unter dem Motto steht: "Dankbar sein für alles, was in der Nachkriegsgeschichte zwischen Putten und Ladelund geschehen ist. Es geht um Versöhnung und Vergebung."

Für Rückfragen:

Kirchliche Gedenkstättenarbeit an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg Ost
Hanno Billerbeck, Pastor
Tel.: 0176-56722535 - 040 428 131 505
KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg
www.kirchliche-gedenkstaettenarbeit.de

Karin Schawe
KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Tel.: 040 - 4 28 131 5 36
karin.schawe@kb.hamburg.de

Hintergrund:

Im Sommer bzw. Herbst des Jahres 1944 führte die deutsche Besatzungsmacht, unterstützt von Kollaborateuren, in vielen Orten „Vergeltungsmaßnahmen“ durch, als Reaktionen auf zuvor erfolgte Angriffe auf Polizeieinheiten, auf die mit den Deutschen kollaborierenden Einheimischen oder auf Wehrmachtsangehörige.

Nach einem Anschlag auf ein Wehrmachtfahrzeug, bei dem bei dem zwei deutsche Soldaten ums Leben kamen, wurden im Herbst 1944 aus dem niederländischen Ort Putten 588 Männer in das KZ Neuengamme deportiert,

Am 14. Oktober 1944 trafen die Männer aus Putten im KZ Neuengamme ein. Fast alle wurden in Außenlager des KZ Neuengamme überstellt, mehr als die Hälfte nach Ladelund und Husum- Schwesing im Norden Schleswig-Holsteins. Bis zum Kriegsende starben 540 der aus Putten Deportierten infolge der unmenschlichen Arbeitsbedingungen, an Unterernährung und Krankheiten, durch Misshandlungen der Wachmannschaften oder im Zuge der Räumung des KZ Neuengamme und der Außenlager.

Von den 588 Männern gab es nur 48 Überlebende.